

Rückblick auf ein bewegtes Jahr

Die Gemeinde der Ibn Ruschd-Goethe Moschee blickt zurück auf ein Jahr mit einem sehr aktiven Gemeindeleben, vielen Veranstaltungen und diversen Kooperationen mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren. Neben all diesen Aktivitäten standen jedoch auch die Bemühungen um die weitere Finanzierung der Moschee im Mittelpunkt.

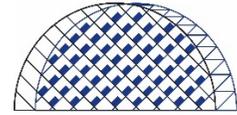
Veranstaltungen

Insgesamt haben im Jahr 2019 weit über 100 Veranstaltungen in der Moschee stattgefunden, die alle für die Öffentlichkeit zugänglich waren und auch sehr gut angenommen wurden. Da alle Veranstaltungen, auch die Freitagsgebete, auf Deutsch stattfinden, nutzen viele Menschen die Möglichkeit eines Moscheebesuchs auch, um den Islam als Religion kennenzulernen und religiöse Rituale einmal mitzuerleben.

An dieser Stelle wollen wir einige Veranstaltungen exemplarisch vorstellen, die dieses Jahr in der Moschee stattgefunden haben.

JANUAR: VORTRAG „DAS GOLDENE ZEITALTER VON ANDALUSIEN“

Im Januar luden wir den Theologen Dr. Martin Bauschke zu einem Vortrag über das 800-jährige Zusammenleben der monotheistischen Religionen im maurischen Spanien ein. Eine Zeit, die oft als das „Goldene Zeitalter“⁶⁶ im Zusammenleben der drei monotheistischen Religionen bezeichnet wird. Doch war es das tatsächlich? Dr. Bauschke konnte den zahlreichen Teilnehmer zeigen, dass es zahlreiche künstlerische und schriftstellerische Werke gibt, die tatsächlich für eine gegenseitige Inspiration der unterschiedlichen Religionen sprechen. Gleichmaßen gibt es jedoch auch Zeugnisse gegenseitiger Feindseligkeit und Konflikte, die sich nicht ignorieren lassen. Dennoch kann uns diese Zeit durchaus auch als Inspiration für das Zusammenleben der Religionen heute dienen.



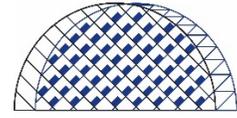
JANUAR: STOLPERSTEINE PUTZEN ZUM TAG DES GEDENKENS AN DIE OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

Gemeinsam mit dem Verein Gleis 69 e.V., die sich für das Gedenken an deportierten Juden und Jüdinnen in Moabit engagieren, ist die Moscheegemeinde am 27.1. (Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus) in der Umgebung der Moschee Stolpersteine putzen gegangen. Während des Putzens der Steine wurden die Biografien der Menschen vorgelesen, für die die Steine verlegt wurden. Im Anschluss an das Putzen luden wir zu einem heißen Tee und kleinen Austausch zu uns in die Moschee ein.

FEBURAR: LESUNG „SCHONZEIT VORBEI“

Juna Grossmann arbeitet in einer NS-Gedenkstätte und beobachtet seit Jahren, wie offene jüdenfeindliche Angriffe zunehmen, lauter werden, bedrohlicher. In ihrem Buch schildert die jüdische Deutsche das Leben unter diesem permanenten antisemitischen Beschuss, berichtet vom Wachsen einer Angst, die sie vor einigen Jahren noch nicht kannte, und davon, wie sie eines Tages merkte, dass auch sie mittlerweile auf gepackten Koffern lebt, bereit zur Flucht vor dem Hass.

Um mit ihr über diesen alltäglichen, persönlich sehr belastenden Antisemitismus ins Gespräch zu kommen, luden wir Juna Grossmann im Februar zu uns in die Moschee ein. Nachdem sie einige Passagen aus ihren Buch vorgetragen hatte, entstand eine intensive Diskussion mit dem Publikum. Dabei ging es sowohl um die Jahrhunderte alten, antisemitischen Einstellungen in der deutschen Bevölkerung als auch um einen neuen, vor allem von muslimischen Einwanderern vertretenen Antisemitismus, der sich unter anderem aus dem Nahostkonflikt speist. Juna Grossmann bestärkte die Zuhörer*innen darin, sich im beruflichen und privaten gegen Antisemitismus einzusetzen und antisemitischen Äußerungen nicht einfach hinzunehmen.



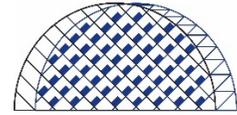
MÄRZ: INTERNATIONALER FRAUENTAG IN DER MOSCHEE

Am 8.3. war Frauentag und zum ersten Mal auch Feiertag in Berlin. Wir haben den Tag in der Moschee mit einem bunten Programm gefeiert. Nach einem Freitagsgebet, welches Besucher*innen und Gläubigen gleichermaßen offenstand, haben wir mit einem Vortrag von Prof. Dr. Meryam Schouler-Ocak den inhaltlichen Schwerpunkt auf „Frauen im Migrationsprozess“⁶⁶ gelegt. Frau Schouler-Ocak ging dabei vor allem auch auf die psychischen Herausforderungen einer Migration ein und sprach über mögliche direkte und spätere Folgen eines solchen Veränderungsprozesses. Im Anschluss luden wir zu Gespräch und Buffet in den Gemeinderaum ein. Abschließend gab es ein Konzert mit Stücken aus dem arabischen Raum und dem ehemals interreligiös geprägten andalusischem Raum.

APRIL: VORTRAG „DAS KREUZ MIT DEM KREUZ: WAS GESCHAH AM KARFREITAG TATSÄCHLICH?“

Im April konnten wir den Theologen Dr. Martin Bauschke nochmal als Referenten gewinnen. Er referierte zum Thema Karfreitag. Was geschah am Karfreitag auf Golgatha? Schon die Evangelien des Neuen Testaments unterscheiden sich in ihrer Schilderung, stimmen jedoch darin überein, dass Jesus am Kreuz starb. Einige christlich-esoterische Gruppen bereits des 2. Jahrhunderts bestreiten dies jedoch und sprechen von einer Scheinkreuzigung Jesu.

Ähnlich bestreitet auch der Koran die Kreuzigung Jesu, nicht aber, dass eine Kreuzigung stattgefunden hat. Wer wurde dann an Jesu statt gekreuzigt? Und was ist an der These dran, dass Jesus nach Kashmir ausgewandert sei, wie die Ahmadiyya-Muslime meinen? – Auf all dies ging Dr. Bauschke ein und diskutierte im Anschluss mit einem sehr interreligiös interessierten Publikum.



MAI: RAMADAN MIT ALLEN SINNEN

Wir haben den Fastenmonat genutzt, um unseren Glauben auf verschiedenen Ebenen zu entdecken und erkunden. Dazu haben wir die vier Freitage des Monats jeweils einem Bereich gewidmet: Körper, Geist, Seele und Herz. Und natürlich waren auch Nichtmuslime herzlich eingeladen sind, an allen Veranstaltungen teilzunehmen. Der Ramadan ist ein Monat der besonderen Gastfreundschaft und des Miteinanders.

10.05. ab 19 Uhr: KÖRPER (Yoga und Fastenbrechen)

17.05. ab 18 Uhr: GEIST (Vortragsabend Reformerinnen im Islam)

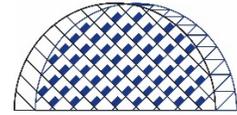
24.05. ab 20 Uhr: SEELE (Interreligiöses Fest mit Freunden (inkl. Fastenbrechen))

31.05. ab 20 Uhr: HERZ (Orientalischer Abend mit Musik und Fastenbrechen)

Die Veranstaltungen waren gut besucht und viele neue Gesichter haben den Weg in die Ibn Ruschd-Goethe Moschee gefunden. Darüber haben wir uns besonders gefreut.

MAI: WIE UMGEHEN MIT RAMADAN IN DER SCHULE?

Der Ramadan stellt Schulen vor verschiedene Herausforderungen. Der Schulalltag ist unmittelbar von fastenden Schülerinnen und Schülern betroffen. Wie kann gewährleistet werden, dass sich die schulischen Leistungen nicht verschlechtern und gleichzeitig die religiösen Gebote angemessen respektiert werden? Um dieser Thematik nachzugehen und Lehrerinnen und Lehrern sowie Erzieherinnen und Pädagogen praktische Empfehlungen an die Hand zu geben, luden wir zu einer Info-Veranstaltung mit dem Psychologen Ahmed Mansour, der Rechtsanwältin Seyran Ates, der Ärztin Prof. Dr. Meryam Schouler-Ocak sowie dem Imam Mohammed El-Kateb ein. Ca. 150 Lehrer*innen folgten dieser Einladung in den Schillerkiez in Neukölln. Sowohl während als auch nach der Podiumsdiskussion gab es einen regen Austausch. Zudem wurde den Lehrer*innen die Möglichkeit gegeben, sich miteinander zu vernetzen.



JUNI: LANGE NACHT DER RELIGIONEN

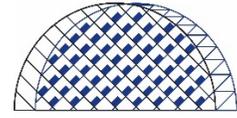
Auch wir haben wie viele andere Institutionen an der Langen Nacht der Religionen teilgenommen und unsere Türen ab 18 Uhr für Besucher*innen und Interessierte geöffnet. Wie in jedem Jahr ist unsere Moschee eine beliebte Anlaufstelle und weit über hundert Gäste fanden den Weg in unsere Gemeinde. Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Moschee standen für Fragen, Gespräche und Führungen zur Verfügung.

AUGUST: OPFERFEST – FESTGEBET UND BRUNCH

Das Opferfest (Eid Al-Adha) ist das höchste islamische Fest, in dieser Zeit Pilgern die Muslime traditionell nach Mekka. Wir haben das Opferfest dieses Jahr mit einem Festgebet und einem großen gemeinsamen Brunch gefeiert. Es ist das Fest des Teilens und Zusammenseins und wir freuen uns, dass so viele Besucher*innen den Weg zu uns in die Moschee gefunden haben.

SEPTEMBER: DEMOKRATIE UND GRUNDRECHTE IN ZEITEN VON HASSREDEN UND MORDDROHUNGEN

Demokratien beruhen auf Partizipation, Meinungsfreiheit und der Akzeptanz vielfältiger Lebensweisen - besonders in diesem Jahr 2019 wird durch mehrere Jahrestage an diese Grundlagen erinnert: 100 Jahre Frauenwahlrecht, 70 Jahre Grundgesetz, 30 Jahre Mauerfall. All diese Ereignisse haben unsere Geschichte geprägt und prägen unsere Demokratie bis heute. Insbesondere die Meinungs- und Pressefreiheit sind wichtige Bausteine einer erfolgreichen Demokratie und so sind es diese Freiheiten, die als erstes beschränkt und beschnitten werden, wenn sich autoritäre Regime bilden. Unsere Grundrechte, zu denen Meinungs- und Pressefreiheit gehören, sind von den Müttern und Vätern des Grundgesetzes mit einer Ewigkeitsgarantie ausgestattet worden - eben damit sich Geschichte nicht wiederholen kann. Doch was passiert, wenn die Beschränkung der Meinungsfreiheit nicht vom Staat ausgeht, sondern vom Volk? Wenn



ein Klima der Angst vor der eigenen Meinung entsteht? In Zeiten von Hassreden und Morddrohungen gegen Andersdenkende haben wir dieses Thema in den Mittelpunkt einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Urania Berlin gemacht. Auf dem Podium saßen zwei Menschen, die unter Personenschutz stehen, weil sie ihre Meinung frei äußern: Seyran Ateş und Ahmad Mansour stellten die Frage: Wie sollten wir als Gesellschaft mit dieser Entwicklung umgehen?

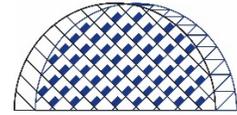
NOVEMBER: VORTRAG „DIALOG MIT FUNDAMENTALISTEN? – 5 STRATEGIEN IM UMGANG MIT RELIGIÖSEN FANATIKERN“

In der Regel gibt es kaum eine Möglichkeit, mit Fundamentalisten ins Gespräch zu kommen – so die weitgehende Einschätzung der Experten. Fundamentalisten seien strukturell unfähig zum Dialog. Wer die absolute Wahrheit schon hat, wozu sollte der mit anderen, die als Ungläubige gelten, nach vernünftigen Lösungen suchen oder Kompromisse aushandeln?

Dieser dritte Vortrag von Dr. Martin Bauschke in diesem Jahr in der Ibn Rushd-Goethe Moschee war dieses Mal sehr darauf fokussiert, Handlungsperspektiven für den Umgang mit religiösen Hardlinern aufzuzeigen. Ca. 35 Leute kamen zu dem Vortrag, der aus dem Initiativfond von Demokratie in der Mitte gefördert wurde.

NOVEMBER: 200 JAHRE WEST-ÖSTLICHER DIVAN

Vor 200 Jahren veröffentlichte Johann Wolfgang von Goethe seinen West-Östlichen Divan und stellte schon damals fest, dass Orient und Okzident nicht mehr zu trennen seien. Der Divan und seine Gedanken könnten heute aktueller nicht sein, geht es doch um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zweier Kulturräume, die eine lange Geschichte miteinander haben. Aus diesem Anlass luden die Akademie für gesprochenes Wort und die Ibn Rushd-Goethe Moschee zu einem Divan-Abend in die Ibn Rushd-Goethe Moschee ein.



Gemeinsam mit dem Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Wertheimer, der Orientalistin Dr. Claudia Ott und dem Musiker Dr. Salaheddin Maraqa widmeten wir uns der Frage, wie Orient und Okzident auch heute miteinander verbunden sind und hoben hervor, welche großartige kulturelle Symbiose Goethe mit seinem West-östlichen Divan gelungen ist.

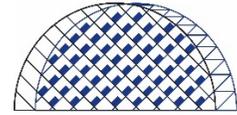
Kooperationen mit Schulen

Auch im Jahr 2019 haben wir sehr umfangreich mit Schulen kooperiert. So haben über 1000 Schüler*innen den Weg zu uns in die Moschee gefunden, um den Islam als Religion kennenzulernen, über verschiedene Geschlechterrollen im Islam zu diskutieren und sich mit uns über gesellschaftspolitische Herausforderungen im Zusammenleben der Religionen zu unterhalten.

Auch den Workshop „Die Frauen von Medina“⁶⁶ über Frauenrollen im Islam konnten wir aufgrund einer großzügigen Förderung der ZEIT-Stiftung über das gesamte Jahre 2019 hinweg anbieten und sogar bundesweit ausbauen. So besuchten wir nicht nur Schulen in Berlin und Brandenburg, sondern waren unter anderem auch in Berlin und Hamburg zu Gast.

Der Workshop sensibilisiert die Schüler*innen dahingehend, dass sich Geschlechterrollen und insbesondere auch die Frauenrolle, über die Jahrhunderte hinweg immer wieder verändert haben, sowohl in der Gesellschaft als auch in der Religion. Auch in der Geschichte des Islam lassen sich diverse Zeugnisse starker Frauenvorbilder finden, gleichermaßen aber auch frauenverachtende Praktiken. All dies wird mit den Schüler*innen gemeinsam reflektiert, um Ihnen eine umfassende Auseinandersetzung mit Rollenkonzepten zu ermöglichen.

Auch für Lehrer*innen waren wir eine gefragte Anlaufstelle in diesem Jahr. Wir haben diverse Seminare und Weiterbildungen durchgeführt, sowohl um die Grundlagen der Religion zu vermitteln, als auch um bei spezifischen Frage- und Problemstellungen zu unterstützen und Hintergrundwissen zu vermitteln.



Moscheealltag

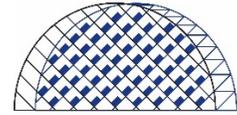
Auch im Gemeindeleben gab es viele Aktivitäten in diesem Jahr. Zum einen ist unser Freitagsgebet immer für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich und jeden Freitag finden viele Gäste den Weg in die Ibn Ruschd-Goethe Moschee, um einen muslimischen Gottesdienst mitzufeiern und im Anschluss über das Thema der Predigt ins Gespräch zu kommen. Auch die Tatsache, dass bei uns in der Gemeinde auch Frauen predigen, zieht viele Menschen an, die dies einmal erleben wollen. Da wir auch immer wieder viele internationale Gäste begrüßen können, bieten wir seit September auch einmal im Monat am Freitagabend einen englischen Gottesdienst an.

Zweimal im Monat findet an einem Sonntag ein offener Brunch statt, zu dem wir breit einladen und oft sehr viele Gäste begrüßen können. An einer langen Tafel sitzen wir gemeinsam, essen und unterhalten uns über religiöse und weltliche Dinge. Vor dem Brunch findet immer eine Yoga-Stunde in der Moschee statt, die inzwischen eine ganz eigene Fangemeinde gewonnen hat. Nach 90 Minuten Yoga ist das gemeinsame Brunchen im Anschluss um so schöner.

Ebenfalls mit großer Regelmäßigkeit findet in der Moschee Arabischunterricht statt. Neben einem Basiskurs in Hocharabisch haben wir seit diesem Jahr auch einen Dialektkurs in levantinischem Arabisch, welcher gut angenommen wird.

Interreligiöser Dialog

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit ist der interreligiöse Dialog, insbesondere auch mit der Kirchengemeinde, in deren Räumen sich unsere Moschee befindet. So feiern wir gemeinsam religiöse Feste, besuchen einander in Gottesdiensten und pflegen einen intensiven Austausch miteinander. Die Vorschulgruppe des Kindergartens der Gemeinde kommt inzwischen einmal im Monat zu Besuch in die Moschee und eine Mitarbeiterin der Gemeinde liest ihnen dann ein Märchen vor und erarbeitet spielerisch mit den Kindern interreligiöse Themen. So wurde in einem Treffen zum Beispiel das Thema Geburtstag



besprochen. Welche Propheten-Geburtstage werden in den Religionen gefeiert? Was ist mit Gedenktagen? Wie feiern verschiedene Kulturen das Geburtstagsfest? Was für Bräuche gibt es?

Auch andere Kindergartengruppen waren schon bei uns zu Besuch, um sich spielerisch der Religion des Islam zu nähern. Wir achten darauf, dass die Kinder viel selber erkunden und entdecken können, um das Thema altersgerecht zu vermitteln.

Am 31.10.2019 haben wir uns an dem sehr gut besuchten Reformationsgottesdienst der St. Johannes Kirche beteiligt. Unsere Imamin Seyran Ateş durfte die Predigt zum Reformationstag halten.

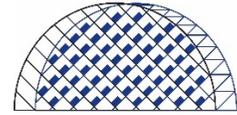
Unsere Arbeit für queere Muslim*innen

Wir erhalten häufig Botschaften von queeren Muslimen aus ganz Deutschland und der ganzen Welt. Sie haben oft Probleme, ihre Religion als auch ihre sexuelle Identität miteinander zu verbinden. In vielen Fällen führt dies zu Radikalisierung oder zu Depressionen.

Wir haben daher versucht, unsere Bemühungen auf zwei Säulen zu stützen: Die Schaffung eines Bewusstseins für die besondere Problemlage queerer Muslime inklusive der Aufklärung über eine liberale und queer-emanzipative theologische Auslegung des Koran zum einen, und zum anderen die Bemühung, eine Finanzierung für unser Kompetenzzentrum Diversity und Islam ab 2020 sicherzustellen.

Insbesondere die Aktivitäten der ersten Säule wollen wir im folgenden kurz darstellen:

1. Wir haben mit dem Projekt begonnen, eine kurze Broschüre zum Thema LGBT + Identität und Islam zu erstellen. Diese soll das Fundament sein, auf dem wir unsere weitere theologische Arbeit aufbauen wollen. Geplant ist derzeit, die Broschüre Anfang nächsten Jahres zu drucken.
2. Wir haben auch wieder am CSD (Pride Parade) in Berlin teilgenommen. Zu diesem Anlass haben wir den Namen unserer Moschee auf eine Regenbogenfahne gedruckt, um für das Thema Islam und Homosexualität zu werben und Solidarität zu zeigen. Einen Tag vor dem CSD wurden wir eingeladen, an einem interreligiösen Gottesdienst in der Berliner Marienkirche teilzunehmen, um



3. der LGBTIQ-Gemeinschaft unseren Segen zu spenden. Zum dritten Mal haben wir an dem CSD-Gottesdienst teilgenommen.
4. Als Moschee organisieren wir Queer-Wochenenden. An diesen Wochenenden haben wir einen Imam, zum Beispiel den schwulen Imam Ludovic, oder ein anderes Mitglied der muslimischen LGBTIQ-Gemeinschaft, das das Freitagsgebet leitet. Nach dem Freitagsgebet sind die Gemeinde und alle Gäste eingeladen, das Thema der Predigt zu diskutieren. Anschließend erhalten muslimische LGBTIQ-Aktivist*innen wie Ayaz Shalal aus dem Irak eine Plattform, auf der sie ihre Arbeit vorstellen oder ein Seminar abhalten können. Wir wollen die Beziehungen zwischen LGBTIQ in allen Religionen stärken. Deshalb hatten wir einen Transgender-Rabbiner aus Amsterdam zu Gast, der die jüdische Perspektive zu diesem Thema präsentierte.
5. Wir hatten geplant, im September eine internationale Queer-Islam-Konferenz abzuhalten. Während alle Vorbereitungen abgeschlossen sind, warteten wir auf eine positive Förderbestätigung einer Stiftung. Da die Finanzierung aufgrund interner Prozesse und Vorschriften in der Stiftung erst Anfang nächsten Jahres bestätigt werden kann, haben wir beschlossen, die Konferenz auf Frühjahr / Frühsommer 2020 zu verschieben.